

567 nicht vollständig, von Hr. Dr. P. Ewald verglichen. Vorher geht das beliebte Gedicht des Venantius Fortunatus IX, 2, p. 308 ed. Luchi; es folgen einige kleinere Stücke zweifelhaften Ursprungs, darunter mit der Ueberschrift 'Item alius metro eroyco. Quadam nocte niger' = Riese 727.

Notk'erus Balbulus,

einer der gefeiertsten Mönche des Klosters St. Gallen, geboren um 840 aus einer vornehmen Familie des Thurgaus, starb am 6. April 912. Ueber seine Lebensumstände handelt Meyer von Knonau in vielen Anmerkungen zu seiner Ausgabe des Ekkehart (St. Gallische Geschichtsquellen III) und in dem Lebensbilde des h. Notker (Mittheil. der Züricher antq. Gesellsch. XIX, 4). Die von mir früher aufgestellte Vermutung, dass Notker der Lehrer der Brüder Salomon und Waldo und mithin der Verfasser der an sie gerichteten brieflichen und poetischen Mahnungen gewesen sei, haben Dammert und Meyer zu widerlegen versucht, der letztere vorzüglich deshalb, weil er den Altersunterschied zwischen Meister und Schülern zu gering findet. Wattenbach (Geschichtsquellen I, 223 A. 1) ist ihm hierin nicht beigetreten und mindestens wird die Frage so lange als eine offene betrachtet werden müssen, als es nicht gelingt, einen andern Verfasser jener Schriftstücke wahrscheinlich zu machen. Die dazu gehörende Notatio ist das Werk eines für die damalige Zeit hervorragenden Gelehrten¹⁾, als welchen man Notker mit gutem Grunde betrachten darf. Für seine Belesenheit in den Kirchenvätern namentlich, legt das ihm mit Recht zugeschriebene Martyrologium an vielen Stellen Zeugnis ab²⁾.

I. Der Ruhm seines Namens knüpft sich vorzüglich an die Sequenzen, deren Sammlung er zwischen 881 und 887 dem vielvermögenden Erzkaplane Kaiser Karls III, Bischof Liutward von Vercelli, widmete (Mitth. der Züricher antq. Ges. XII, 224). Ueber die St. Galler Hss. 376, 378, 380, 381 s. XI, 379 s. XIII—XIV, 546 v. J. 1507 s. Scherrers Verzeichnis S. 128—130, 163, woselbst auch die neuere Literatur angeführt ist. In Kloster Einsiedeln kommen namentlich Nr. 121 s. X. (Facsimile bei Schubiger, Sängerschule St. Gallens Taf. III—VI)

1) Sein Name wird genannt in der Zwettler Hs. 327 s. XIII (Arch. VIII, 729), aus welcher die Ausgabe von Pez geflossen ist, in der Erfurter 125 s. XIV (ebd. 682), in der aus Göttweig stammenden Wiener 766 (Univ. 171) s. XII f. 61 v.—67; vgl. Denis Codd. II, 820, Arch. II, 573 und in einer Klosterneuburger (Pez, Thes. anecd. I p. LVII). 2) In diesem (Canis. Lect. ant. VI, 804) rühmt er Egesippus, der auch in dem zweiten Schreiben (p. 78) empfohlen wird, das Schreiben des h. Hieronymus an Nepotianus wird an beiden Orten (p. 828 und p. 72) besonders hervorgehoben, der Name Comgellus durch Faustus erklärt (p. 854 u. 78), ein Werk Prosper's beiderseits gerühmt (p. 886 u. 75), desgl. der Commentar des Justus von Lyon zum Hohenliede (876 u. 66).